

Beschreibung des Projektes

Internationale Studierende sind von großer Bedeutung für die Universität. Sie repräsentieren ihre internationale Vernetzung, sie bereichern sie durch ihre kulturelle Vielfalt.

Die Universität gibt den internationalen Studierenden umfangreiche Hilfestellung. Dennoch kann beobachtet werden, dass vorhandene Angebote nicht genutzt werden und der Studienerfolg internationaler Studierender erschwert ist. Eine Reihe von Gründen kann dafür angeführt werden.

"Ausländische Studierende, die meist eine andere lehrergeleitete Sozialisation erfahren haben, kommen häufig mit der an deutschen Hochschulen schon im Grundstudium geforderten Selbständigkeit nur schwer zurecht. Geringe Betreuungsintensität und unzureichende Orientierungsvorgaben gefährden ihren Studienerfolg." (HIS-Studie "Studienverlauf im Ausländerstudium", 2003)

Ein anderer Grund, der in der gleichen Studie genannt wird, ist die kulturelle Differenz, die an vielen Stellen zu Tage tritt. KUSTOS will eine Kultur- und Studienorientierung bieten, welche die Situation internationaler Studierender nachhaltig ändert und verbessert.

Wer ist KUSTOS?

KUSTOS ist ein vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördertes Projekt, das vom Amt für Internationale Angelegenheiten der Humboldt-Universität zu Berlin ins Leben gerufen worden. Es will internationalen Studierenden eine bessere Orientierung zu geben und durch schnelle Hilfestellung schon zu Beginn des Studiums zu einem besseren Studienerfolg beizutragen. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für die Didaktik interkulturellen Handelns (INDIK e.V.) umgesetzt. Ein Team von Trainer/innen kümmert sich um die Umsetzung der einzelnen Projektbestandteile. Professor Dr. Jürgen Henze, Institut für Erziehungswissenschaften, Bereich Vergleichende Erziehungswissenschaft, steht als Vorsitzender von INDIK e.V. für eine hohe Qualität der Trainingsinhalte und eine kontinuierliche Ausbildung der Trainer.

[Seitenanfang](#)

Konzept

KUSTOS betrachtet und behandelt die Situation internationaler Studierender von zwei Seiten. Als kommunikative Handlung sind neben den Studierenden auch auf deutscher Seite wichtige Zielgruppen beteiligt. Die internationalen Studierenden befinden sich zu Studienbeginn oft mitten in einem Kulturschock befinden, während gleichzeitig ungewohnte und hohe Anforderungen an ihre Eigenständigkeit gestellt werden. Deutsche Studierende sind in der Schule schon stärker an diese Art des Studiums herangeführt worden. Ihr soziales Netzwerk ist für sie leichter erreichbar. Internationalen Studierenden fehlt dies zunächst und es kann auch beobachtet werden, dass es einen geringen Austausch zwischen deutschen und nichtdeutschen Studierenden gibt. Dies und einiges mehr hat vor allem Verzögerungen im Studienverlauf und Frustration internationaler Studierender zur Folge.

KUSTOS bietet hier Trainings an, die auf diese Situation zugeschnitten sind. Auf der anderen Seite stehen die verschiedenen Beratungsinstitutionen. Für sie unterscheiden sich die Fragestellungen und Herangehensweise internationaler Studierender von denen ihrer deutschen Kommilitonen in vielerlei Hinsicht. Neben den Sprachschwierigkeiten ist es auch der unterschiedliche kulturelle Hintergrund, der dazu führt, dass auf beiden Seiten Unsicherheit im Umgang miteinander besteht. Die Beratungsinstitutionen werden aus diesem Grund gerade von internationalen Studierenden häufiger gemieden, die einen hohen Beratungsbedarf hätten. Aus diesem Grund werden neben den interkulturellen Trainings für internationale Studierende auch Weiterbildungsangebote für verschiedene Beratungsinstitutionen gemacht. Diese werden an die spezifischen Anforderungen angepasst.

[Seitenanfang](#)

Methodik

KUSTOS identifiziert geeignete Zielgruppen und entwickelt spezielle Konzepte, welche die kulturelle Dimension in den Studiums- und Arbeitsbereich der Gruppe didaktisch aufarbeitet. Im Bezug auf die internationalen Studierenden arbeitet KUSTOS seit einem Jahr erfolgreich. Dazu werden in Deutschland bevorzugte Studientechniken mit interkulturellen Instrumenten verbunden.

Dies geschieht mit Hilfe von Simulationen, Rollenspielen, eigenständiger Gruppenarbeit und einer ganzen Reihe anderer

erprobter Mittel. Die Trainings greifen im hohen Maße auf die eigenen Erfahrungen der Teilnehmer zurück und unterstützen sie durch die systematische Aufarbeitung von typischen Situationen, in denen der kulturell diverse Hintergrund für den Eingewöhnungsprozess bedeutsam ist. Es werden sowohl kognitive wie auch emotionale Aspekte angesprochen. Darüber hinaus gibt es das Angebot, sich in eigens eingerichteten Internet-Foren nach dem Training mit anderen Studierenden über eigene Probleme und Fragestellungen auszutauschen.

Die langfristige Netzwerkbildung ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes, welches in die Alumni der Universität übergehen soll. Die Weiterbildungsangebote für die anderen Zielgruppen werden mehr kognitive Elemente eingebunden und die interkulturellen Elemente nach jeweiligem Bedarf implementiert.

[Seitenanfang](#)

Perspektive

KUSTOS ist ein Projekt, das sich kontinuierlich entwickelt und erweitert. Dazu werden sämtliche Maßnahmen laufend evaluiert und durch wissenschaftliche Studien begleitet. Es ist angestrebt, ein Netzwerk mit ähnlichen Projekten an anderen Universitäten in Deutschland zu bilden. HOPIKOS, das "Hochschulübergreifende Projekt Interkulturelle Kompetenz für Studierende" der Hamburger Universitäten ist ein erster Partner. Innerhalb Berlins arbeitet das Projekt mit der Freien Universität und The Institute for the International Education of Students Berlin (IES) zusammen.

Dieses Projekt, das sich in einer ersten Phase auf die Kultur- und Studienorientierung von internationalen Studienanfängerinnen und -anfängern konzentriert, soll diese zukünftig auch während des Studiums begleiten und in interkulturellen Trainings verstärkt mit deutschen Kommilitonen und Kommilitoninnen zusammenführen. Denkbar sind ebenso Trainings kurz vor Studienende, die internationale Studierende auf ihre Heimkehr (Reentry) vorbereiten, wo es nach einem jahrelangen Aufenthalt im Ausland erneut zu einem Kulturschock kommen kann.

[Seitenanfang](#)